



**Gott sagt: Meinen Bogen
habe ich in die Wolken
gesetzt; der soll das Zeichen
sein des Bundes zwischen
mir und der Erde.**

1. Mose 9, 13

Konzeption

Christliche Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“

Schillerstraße 23
01855 Sebnitz

Mitglied im Diakonischen Werk Sachsen

Diakonie 
Sachsen

Diakonisches Werk
der Ev.-Luth. Landeskirche
Sachsens e.V.

Inhalt

Vorwort	4
1 Teil: Profil und Rahmenbedingungen	4
1.1 Unser pädagogisches Profil – unsere Motivation.....	4
1.2 Der Träger	5
1.3 Zielgruppe und Rahmenbedingungen.....	5
1.3.1 Kind sein dürfen.....	5
1.3.2 Standort und Kapazität.....	6
1.3.3 Aufnahmekriterien	6
1.3.4 Öffnungszeiten	7
1.4 Das Team und unsere Zusammenarbeit.....	7
2 Teil: Ausgestaltung des Pädagogischen Konzeptes	8
2.1 Grundlagen unserer Arbeit und pädagogischer Auftrag	8
2.1.1 „Ein sicherer Hafen“ – Ankommen, Eingewöhnung, Übergänge, Abschied	8
2.1.2 Christlichen Glauben leben – Religionspädagogik – Begegnung mit anderen Religionen	9
2.2 Bild vom Kind – Bildung mit allen Sinnen – spielerisch lernen	10
2.2.1 Freispielzeit.....	10
2.2.2 Morgenkreis.....	10
2.2.3 Bereiche Arbeit.....	10
2.2.4 Arbeit im Hort	11
2.3 Integration – Vielfalt als Chance	11
2.4 Rechte der Kinder – Kinderschutz als Querschnittsaufgabe	11
2.6 Partizipation und Beschwerdemanagement – gemeinsam leben, arbeiten und entscheiden.....	12
2.7 Beobachtung und Dokumentation	13
2.7.1 „Augenblick bitte!“	13
2.7.2 Entwicklungsgespräche.....	13
2.8 Gruppenstrukturen in Krippe, Kindergarten und Hort.....	14
2.9 Raumgestaltung / Spiel-, Lernbereiche	14
2.10 Pädagogische Schwerpunkte	16
2.10.1 Schulvorbereitung	16
2.10.2 Sprachentwicklung.....	16
2.13 Medienpädagogik	16
2.14 Geschlechtsspezifische Pädagogik und Sexualität.....	17
2.15 Tagesablauf – Wahlfreiheit in klaren Strukturen	18

2.15.1	Tagesstruktur	18
2.15.2	Wochenstruktur	19
2.15.3	Jahresplan.....	19
2.16	Atmosphäre und Qualität beim Essen – Kinderrestaurant.....	19
3	Teil: Kontexte unserer Bildungsarbeit	20
3.1	Zusammenarbeit mit Eltern.....	20
3.1.1	Eltern als Experten für ihre Kinder	20
3.1.2	Elternvertretung	21
3.2	Kooperationspartner	21
3.2.1	Schulen	21
3.2.2	Andere Institutionen und Dienste.....	21
3.3	Öffentlichkeitsarbeit	22
3.4	Zusammenarbeit mit dem Träger	22
3.4.1	Träger und Fachberatung.....	22
3.4.2	Beirat	22
3.5	Qualitätssicherung	22
	<i>Unterstützung durch folgende Förderprogramme:</i>	23
	<i>Rechtliche Grundlagen für unsere Arbeit</i>	24
	Anhang – Plakat zu den Pädagogischen Fachstandards.....	25

Vorwort

Mit dieser Konzeption stellen wir Ihnen, liebe Eltern, aber auch den Vertreterinnen des Landesjugendamtes, unseren Kooperationspartnern sowie anderen Interessierten¹, die Ziele, Grundgedanken und wesentlichen Schwerpunkte unserer Arbeit vor. Sie ist in gemeinsamer Arbeit des Kinderarche Sachsen e. V., dem Team der Kindertagesstätte, der Kirchgemeinde und der Eltern entstanden. Viele Menschen haben sich mit ihren Ideen, ihren Fähigkeiten und ihrer Zeit daran beteiligt.

Ziel der Konzeption ist die Beschreibung der pädagogischen Arbeit im Alltag der Kindertagesstätte. Sie dient Eltern als Orientierung, aus der Vielfalt der Betreuungsangebote das geeignetste Angebot auszuwählen, und ist verbindliche Arbeitsgrundlage für die Mitarbeitenden.

Als Maßstab für die Qualität unserer pädagogischen Arbeit ist sie Bestandteil der Betriebserlaubnis und hilft uns, die Arbeit regelmäßig zu reflektieren sowie die Ziele und ihre Umsetzung zu überprüfen. Damit stellen wir uns der Forderung nach Qualitätsorientierung in den sächsischen Kindertageseinrichtungen gemäß dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des Sächsischen Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG). Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit und sie sollen ihre Potentiale voll entfalten können. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es deshalb, ihnen dafür entsprechende Rahmenbedingungen zu bieten.

1 Teil: Profil und Rahmenbedingungen

1.1 Unser pädagogisches Profil – unsere Motivation

Wir wissen uns von einer christlichen Überzeugung und der Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche getragen. Gemeinsam sind wir vor Gott und vor unseren Mitmenschen verantwortlich für die Inhalte und die pädagogische Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern. Ihnen möchten wir – unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit – weitergeben, was uns trägt: Hoffnung, Glaube und Liebe.

Die Christliche Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ wird durch den Kinderarche Sachsen e.V. in Kooperation mit der Ev.-Luth. Peter-Pauls-Kirchgemeinde Sebnitz betrieben. Das Leitbild der Kinderarche Sachsen bildet die Grundlage und Vision für unsere Arbeit.

Wir begleiten die Kinder ganzheitlich und beziehen dabei christliche Werte ein, die unsere demokratische Gesellschaft tragen. Ein liebevolles Miteinander von allen am Leben der Kindertagesstätte Beteiligten ist uns wichtig. Auch der respektvolle Umgang mit Gottes Schöpfung ist für alle großen und kleinen „Bewohner“ des Hauses grundlegend.

Der Sächsische Bildungsplan bildet die Basis für unsere pädagogische Arbeit. Neben den sechs Bildungsbereichen (soziale Bildung, kommunikative Bildung, mathematische Bildung,

¹ Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Wir verwenden mal die weibliche, mal die männliche Form und schließen damit Personen aller Geschlechter gleichberechtigt mit ein.

naturwissenschaftliche Bildung, somatische Bildung und ästhetische Bildung) wird dem Wert von religiöser Bildung ein gesonderter Abschnitt gewidmet. Unser Konzept nimmt diesen Schwerpunkt in besonderer Weise auf.

1.2 Der Träger

Träger unserer Christlichen Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ ist der 1992 gegründete Kinderarche Sachsen e. V. Der sachsenweit tätige Verein unter dem Dach des Diakonischen Werkes ist ein großer anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen. Er ist mit über 40 Angeboten in sieben Landkreisen und in der Landeshauptstadt Dresden vertreten. Die Kinderarche Sachsen versteht sich als verlässlicher Partner für Kinder, Jugendliche und Familien. Ihre über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermitteln Wärme, Geborgenheit, Halt und Zuwendung, damit Kinder mit Neugier und Freude ihre Umwelt entdecken können.

Ausführliche Informationen zur Organisation und zum Leitbild der Kinderarche Sachsen, zum pädagogischen Grundverständnis und zum Umgang mit Mitarbeitenden im Verein sind in einem separaten Trägerkonzept zusammengefasst. Dementsprechend stellen wir uns den aktuellen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Schutz des Kindeswohls, dem Bereich Sexualpädagogik, der Medienpädagogik, Sprach- und Gesundheitsförderung sowie der Partizipation von Kindern in unserer Kindertagesstätte.

Im Trägerkonzept enthalten sind außerdem Hinweise auf alle handlungsleitenden Dokumente wie die Pädagogischen Fachstandards, Leitlinien der Familienarbeit, Handlungsrichtlinien zum Umgang mit sexuellem Missbrauch und zum Kinderschutz, Handlungsanleitung zu Nähe und Distanz sowie das Krisen- und Beschwerdemanagement.

Das Trägerkonzept ist Bestandteil dieser Konzeption. Sie erhalten es auf Wunsch bei der Leiterin der Kindertagesstätte

1.3 Zielgruppe und Rahmenbedingungen

1.3.1 Kind sein dürfen

Jedes Kind ist einzigartig und soll sich entsprechend seiner Persönlichkeit entfalten und entwickeln können. Gleichzeitig ist es Teil einer großen Gemeinschaft, in der es seinen Platz finden soll. Für uns ist Kindheit eine Lebensform mit eigenem Wert.

Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild. Danach ist jeder Mensch als Geschöpf Gottes geliebt und angenommen und trägt eine unverlierbare, ihm von Gott verliehene Würde in sich. Auf dieser Basis begegnen sich in unserer Kindertagesstätte Erwachsene und Kinder als gleichwertige Menschen in Achtung und Offenheit. Wir wollen Kindern mit und ohne Behinderungen ein selbstverständliches Zusammenleben und gemeinsame Bildung ermöglichen. Jedes Kind mit all seinen Herausforderungen stellt eine Bereicherung der Gruppe dar. Es ist normal, verschieden zu sein. Auf dieser Grundlage ist Integration für uns selbstverständlich.

Jedes Kind besitzt das Potential, sich zu bilden. Es ist eingebunden in ein soziales Miteinander und kann selbstverantwortlich lernen. Dabei hat jedes Kind seine eigene Entwicklungs- und Lerngeschwindigkeit und eine eigene Lernstrategie. Wir gehen in unserer Bildungsarbeit von den Stärken der Kinder aus und respektieren die Jungen und Mädchen in ihren Lebenssituationen. Dadurch wollen wir sie stark machen, ihr eigenes Leben zu gestalten und sich aktiv in der Gesellschaft einzubringen.

Kinder erleben auch Misserfolge und Konflikte, die sie bewältigen müssen. Sie sind verletzlich, sie machen Fehler und können auch andere verletzen. Wir wollen Kindern helfen, solche Erfahrungen auszusprechen und daraus zu lernen. Sie sollen erleben, dass sie wertgeschätzt sind und in Krisen wachsen können. Wir alle sind auf Vergebung angewiesen.

Kinder ermöglichen auch Erwachsenen neue Einsichten – z. B. uns pädagogischen Fachkräften, aber auch Eltern. Sie fordern uns heraus und geben Denkanstöße. So wird gemeinsames Leben in unserer Kindertagesstätte zum Geben und Nehmen. Wir nehmen Kinder mit ihren Fragen nach dem Woher und Wohin des Lebens ernst und sind ihnen auch dabei Gesprächspartner und Antwortsuchende.



1.3.2 Standort und Kapazität

Unser Haus befindet sich auf der Schillerstraße in Sebnitz. Unsere Gesamtkapazität beläuft sich auf 90 Kinder. Entsprechend unseres Konzeptes stehen 6 Integrativplätze zur Verfügung für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Wir beschäftigen entsprechend qualifiziertes Fachpersonal im Haus.

1.3.3 Aufnahmekriterien

In unserer Kindertagesstätte begleiten wir in der Regel Kinder ab einem Jahr bis zum Ende des vierten Schuljahrs. Alle Kinder sind herzlich willkommen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Nation oder Religion.

Um die Aufnahme so transparent wie möglich zu halten, entscheidet über die Aufnahme von Kindern die Leiterin ggf. in Abstimmung mit dem Beirat nach festgelegten Kriterien. Über die Reihenfolge der Kriterien entscheidet jeweils der Beirat im Zusammenhang mit der Bedarfsplanung der Stadt Sebnitz. Zu den Kriterien können gehören: Vorrang von Geschwisterkindern, Vorrang von Mitarbeiterkindern, Vorrang bei sozialen Härtefällen, Anmeldedatum, Vorrang von Kindern des eigenen Hauses bei Übernahme in den Hort. Getaufte, konfessionslose Kinder sowie Kinder anderer Religionen/Weltanschauung werden gleichberechtigt aufgenommen.

Kinder, die keinen Platz erhalten können, werden auf einer Warteliste geführt, bis wir ihnen einen Platz anbieten können. Gastkinder können nur in Ausnahmefällen bei freier Kapazität aufgenommen werden. Als Gastkinder bezeichnet werden Kinder, die in Ferienzeiten punktuell

an Veranstaltungen des Hortes teilnehmen wollen oder Kinder, die zur Anbahnung eines Betreuungsvertrages im Kindergarten oder der Nestchengruppe zu Schnuppertagen angemeldet werden. Die Betreuung von Gastkindern ist kostenpflichtig und wird vertraglich geregelt.

Elternbeiträge werden nach den Vorgaben der Großen Kreisstadt Sebnitz erhoben.

1.3.4 Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist montags bis freitags von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. An Feiertagen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Einrichtung geschlossen. In der Regel gibt es folgende weitere Schließtage: Feststehend ist der Freitag nach Himmelfahrt. Die anderen Schließtage stehen im Zusammenhang mit der Fortbildung des Teams – einmal zur jährlichen Klausurtagung des Teams (meist im März), der Vorbereitung des neuen Schuljahres (Freitag vor Schuljahresbeginn) und andererseits dem pädagogischen Tag des Kinderarche Sachsen e. V. und richtet sich nach der Verfügbarkeit passender pädagogischer Qualifizierungsangebote. Diese Schließtage werden langfristig mit dem Schuljahresplan im Herbst mitgeteilt.

1.4 Das Team und unsere Zusammenarbeit

In unserer Kindertageseinrichtung arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit verschiedenen Verantwortungsbereichen zusammen (pädagogische Fachkräfte, Hauswirtschafterin, Hausmeister). Alle haben ihren wichtigen Platz im Haus.

Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über einen staatlich anerkannten Abschluss. Sie nehmen an religionspädagogischen Weiterbildungen teil.

Dienstberatungen werden monatlich durchgeführt, in denen das pädagogische Handeln und die Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt stehen. Arbeitsorganisation und Verantwortlichkeiten werden hier besprochen, um einen guten Informationsfluss und die Einbindung aller Mitarbeitenden zu sichern. Beobachtungen im Alltag werden dokumentiert und in den Dienstberatungen reflektiert. Regelmäßige Weiterbildungen dienen der Qualitätssicherung in der Kindertageseinrichtung. Dazu gehören der Pädagogische Tag des Kinderarche Sachsen e. V. ebenso wie die jährliche Klausurtagung des Teams der Kindertagesstätte.

Wir erwarten von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine hoch motivierte und qualifizierte Arbeit auf der Grundlage unseres Leitbilds des Kinderarche Sachsen e. V. und der Konzeption der Einrichtung. Auf ihren Schultern ruht die Verantwortung für die Begleitung von Kindern außerhalb des Elternhauses. Für diese Begleitung der Kinder ist es wichtig, sich im Team immer wieder zum pädagogischen Handeln abzustimmen und zu verständigen. Wir achten deshalb auf eine wertschätzende Kommunikation und klare Zuständigkeiten. Zu unserer Teamkultur gehört es, dass wir einander Feedback geben, um gegenseitig Stärken zu wertschätzen und an den persönlichen Herausforderungen zu arbeiten. Durch dieses konstruktive Miteinander im Team sichern wir den Schutz der Kinder und fördern eine Umgebung, die Bildung ermöglicht.

Entsprechend der Mitgliedschaft unseres Trägers im Diakonischen Werk Sachsen werden selbstverständlich alle Mitarbeitenden nach den Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) der Diakonie Sachsen bezahlt.

2 Teil: Ausgestaltung des Pädagogischen Konzeptes

2.1 Grundlagen unserer Arbeit und pädagogischer Auftrag

2.1.1 „Ein sicherer Hafen“ – Ankommen, Eingewöhnung, Übergänge, Abschied



„Ein sicherer Hafen unterm Regenbogen“ – dieses Bild leitet die Arbeit in unserem Haus. Verlässlichkeit, stabile Beziehungen und Sicherheit ermöglichen Kindern eine gute Entwicklung. Sie sind darauf angewiesen, dass wir ihre Grundbedürfnisse erfüllen. Dann können Sie die Welt mit allen Sinnen und in emotionaler Stabilität entdecken. In unserem „Hafen“ dürfen wir Kinder und ihre Familien eine Zeitlang begleiten. Wir nehmen sie an, so wie sie in ihrer

Vielfalt bei uns „anlegen“. Der Übergang von der Familie in eine Kindertagesbetreuung ist ein bedeutsamer Schritt, den wir sensibel begleiten. Gemeinsam schauen wir, wie wir Kinder und Eltern in ihrer Einmaligkeit gut begleiten und unterstützen können. Die Eingewöhnungszeit gestaltet sich deshalb sehr individuell und wird zwischen den Fachkräften und den Eltern besprochen. Nur wenn Familien gut angekommen sind, kann sich das Kind auf dieser sicheren Grundlage bilden und entwickeln.

Nach der Zeit bei uns „Unterm Regenbogen“ wollen wir die Kinder „mit gutem Wind“ und „gut ausgerüstet“ wieder „weiterfahren“ lassen. Die Eingewöhnung (Anlegen im Hafen) und der Abschied / Übergang in den nächsten Lebensabschnitt (Ablegen im Hafen) sind Zeiten, die wir mit besonderer Aufmerksamkeit begleiten. Wir als Team sind als Mitarbeitende im Hafen mit unterschiedlichen Begabungen ausgestattet. Jeder wird gebraucht mit seinen Kompetenzen und übernimmt verschiedene Verantwortlichkeiten. So setzen wir den Bildungsauftrag gemeinsam vielfältig um. Die Kinder erleben mit uns den Alltag unterschiedlich, aber gleich wertvoll.

Unsere Kindertagesbetreuung ist ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe, festgeschrieben im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und spezifiziert im Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG). Kindertageseinrichtungen sind darin als familienbegleitendes, -unterstützendes und -ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag bezeichnet.

2.1.2 Christlichen Glauben leben – Religionspädagogik – Begegnung mit anderen Religionen

Wir vertrauen darauf, dass unser Leben in Gottes Hand liegt. Diese Zusage Gottes wollen wir an die Kinder weitergeben. Die christliche Kindertagesstätte soll ein Ort sein, an dem Kinder und Erwachsene erleben, dass Gott uns in Höhen und Tiefen des Lebens trägt und uns Geborgenheit gibt. Er nimmt uns an so wie wir sind.



Wir wollen unsere Kinder dabei unterstützen, eine positive Lebenseinstellung zu entwickeln, die ihnen Mut und Hoffnung zum Leben gibt. Das soll sie bestärken, verantwortlich vor Gott und den Menschen zu leben. Gemeinsam mit den Erwachsenen lernen sie soziale Verantwortung für sich, den Nächsten und die Schöpfung zu übernehmen. „Religiöse Grunderfahrungen und Werte umfassen alle Dimensionen des Lebens. Deshalb ist es angemessen, diese Wirklichkeit in allen Bildungsbereichen wahrzunehmen und zu beachten.“ (Sächsischer Bildungsplan, Religiöse Grunderfahrungen und Werteentwicklung, S.1)

Ausdrucksformen unseres Glaubens gehören selbstverständlich zum Alltag der Kindertagesstätte. Die Kinder lernen biblische Geschichten kennen und eignen sie sich auf vielfältige Weise an. Wir beten mit unseren Kindern. Sie erleben Beten als christliche Lebenshaltung und können ihre eigene Haltung dazu frei bestimmen. Der Rhythmus des Jahreslaufes und die Feste im Kirchenjahr geben Gelegenheit, den Kindern einen verlässlichen Rahmen zu geben und Höhepunkte im Alltag zu setzen. Wiederkehrende Rhythmen geben Halt im bewegten Tagesablauf. Rituale wie der Morgenkreis ordnen und strukturieren den Tagesablauf. Sie machen die Kinder mit Inhalten des christlichen Glaubens vertraut. Auch die Andacht mit den Familien zur Schulanfängerabschlusswoche gehört für uns als Ritual dazu.

Der religiöse Alltag wird durch die persönlichen Glaubenserfahrungen der Mitarbeitenden geprägt. Wir verstehen unser Verschiedensein als Chance und können uns mit den Kindern gemeinsam den Fragen stellen, die über den Alltag hinausweisen: Fragen nach Gott und den Menschen, nach Sinn und Ziel des Lebens. Im gemeinsamen aufrichtigen Suchen nach Antworten wird für Kinder erlebbar, dass Glauben ein Weg mit unterschiedlichen Erfahrungen des Staunens, Zweifels und Vertrauens ist.

Durch unsere Verbindung mit der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Sebnitz-Hohnstein und unsere Partnerschaft zur Evangelischen Kita „Klicek“ in Rumburk können wir auf gelebten Glauben zurückgreifen und religiöse Orientierung anbieten. Kinder erfahren Maßstäbe für Werte und Normen. In der Weite christlicher Lebens- und Glaubensformen geben wir den Kindern Anregungen, um ihre eigene Ausdrucksform zu entdecken. Die Kinder erleben die generationenübergreifende Gemeinschaft von Menschen, die den christlichen Glauben teilen. Die Kirchgemeinde nimmt am Heranwachsen der Kinder in unserer Kindereinrichtung aktiv teil.

Gemeinsam gestalten wir Andachten, Gottesdienste und Feste des Kirchenjahres sowie musikalische und religionspädagogische Angebote in unserer Kindertagesstätte und/oder der Kirchgemeinde

Wir wissen als christliche Einrichtung um die große Bedeutung religiöser Bildung. Deshalb gehen wir offen und sensibel mit den Bedürfnissen von Kindern und Familien anderer Religionen um und achten diese.

2.2 Bild vom Kind – Bildung mit allen Sinnen – spielerisch lernen

2.2.1 Freispielzeit

„Bildung ist ein Prozess, der mit der Geburt beginnt, grundsätzlich individuell und lebenslang verläuft.“ (Sächsisches Staatsministerium für Soziales; Sächsisches Staatsministerium für Kultus, 2003: Zur Kooperation von Kindergarten und Grundschule. Gemeinsame Vereinbarung vom 13.08.2003, S. 2). Der Begriff vom „lebenslangen Lernen“ ist fester Bestandteil aller Diskussionen um Bildung, Ausbildung und Weiterbildung.

Für Kinder ist Spielen die Tätigkeit, mit der sie sich Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aneignen. Spielerisches Lernen geschieht in der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt. Die Kinder machen neue Erfahrungen, gewinnen Erkenntnisse und passen ihr Weltbild diesen an. Fehler, Irrtümer und Irritationen werden nicht als negativ bewertet, sondern bieten Anstoß für das Weiterlernen und die Suche nach neuen Wegen. Umwege können die Kinder für sich nutzbringend verarbeiten. So finden im Spiel permanent Bildungsprozesse statt. Wir geben daher dem Spiel der Kinder viel Raum. Unsere Bereiche Arbeit unterstützt das besonders, indem sie den aktuellen Interessen der Kinder Rechnung trägt.

Von großer Bedeutung ist dafür, dass sich das Kind geborgen fühlt. Deshalb sind stabile, wertschätzende Beziehungen sowie Fehlerfreundlichkeit für uns grundlegend. Wir wollen Bedingungen schaffen, die diesem Anspruch gerecht werden.

2.2.2 Morgenkreis



Eingerahmt von Ritualen werden im Morgenkreis Themen der Kinder aufgenommen, Höhepunkte miteinander gefeiert sowie pädagogische Impulse gesetzt. Es ist uns wichtig, dass Kinder feste Bezugspunkte im Tageslauf haben und sich als Gruppe gezielt zusammenfinden. Wir fördern das soziale Miteinander und die Wertschätzung für jeden Einzelnen an dieser Stelle in besonderem Maße, da wir einander bewusst wahrnehmen. Dabei bildet der Hausmorgenkreis jeden Montag eine feste Größe, wo sich alle Altersgruppen der Kinder und die pädagogischen Fachkräfte im Haus treffen.

2.2.3 Bereiche-Arbeit und Quartiere

Unter Bereiche-Arbeit verstehen wir, dass die Kinder am Vormittag zwischen verschiedenen Angeboten und bestimmten Räumen wählen können. Die Bereiche Arbeit zeichnet aus, dass die Kinder aktiv bei der Auswahl beteiligt sind. Die Wünsche der Kinder werden in der Kinderkonferenz, dem Kinderrat und den Quartieren aufgenommen, beraten und bei der Planung der Bereiche und Spezialtage berücksichtigt. ABC-Treff und Schwimmen finden in festgelegten Gruppen statt. So werden die Kinder mit ihren Ideen ernst genommen. Pädagogische Fachkräfte können weiterführende Impulse geben und die Kinder ihrem Interesse und ihrer Freude am Lernen entsprechend gezielt fördern. Kinder der Nestchengruppe werden an diese Arbeit herangeführt und Hortkinder können die Bereiche selbständig nutzen.

2.2.4 Arbeit im Hort

Wenn die Hortkinder aus der Schule in unser Haus kommen, haben sie Zugang zu den verschiedenen Bereichen und können dort sowohl Ruhe als auch Anregung für Aktivitäten finden. Wir achten darauf, dass die Kinder in ihrem anspruchsvollen Schulalltag begleitet werden, aber auch weiterhin Raum zum Spielen finden und die Möglichkeit haben, ihre Begabungen zu entfalten. Wir fördern ihre Eigenständigkeit und die Übernahme von Verantwortung. So haben die Kinder durch den Hortrat die Möglichkeit, sich an den sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. Außerdem agieren sie selbstständig in den Bereichen unserer Einrichtung. Die Hortkinder werden beim Erledigen der Hausaufgaben bei Bedarf unterstützt. Die Grundlage dafür bildet die Hausaufgabenvereinbarung zwischen den ortsansässigen Grundschulen und den Kindertageseinrichtungen und Horten der Stadt Sebnitz.

2.3 Integration – Vielfalt als Chance

In unserer Kindertageseinrichtung leben Kinder mit und ohne Behinderung, Kinder aus Familien unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Sprache, Religion und Weltanschauung selbstverständlich zusammen. Kinder sollen in ihren Fähigkeiten bestärkt werden und entsprechend ihrer Möglichkeiten Autonomie, Kompetenz und Solidarität erleben und erlernen. Berührungsängste vor dem „Anderssein“ kennen Kinder von sich aus in der Regel nicht. Deshalb gestalten wir den Alltag so, dass es normal ist, verschieden zu sein.

Zur Begleitung von Integrationskindern und bei ambulanten Fördermaßnahmen arbeiten die Eltern, pädagogischen Fachkräfte sowie Therapeuten und Ärzte intensiv zusammen, um den Kindern eine möglichst individuelle auf ihren besonderen Bedarf zugeschnittene Förderung zukommen zu lassen. Therapeutische Maßnahmen (z. B. Logopädie, Ergotherapie, Frühförderung) oder Gesundheitsvorsorge können in unserer Kindertagesstätte nach Absprache durchgeführt werden. Wir beschäftigen in unserem Haus entsprechend der Sächsischen Integrationsverordnung (SächsIntgrVO) Fachkräfte mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation (HPZ).

2.4 Rechte der Kinder – Kinderschutz als Querschnittsaufgabe

Das Wohl der Kinder und ihr Schutz haben für uns oberste Priorität und sind handlungsleitend. Beteiligung und Beschwerdemanagement sind dabei Teil des aktiven Kinderschutzes. Für akute Fälle von Kindeswohlgefährdung gibt es eine Handlungsanleitung innerhalb des Kinderarche Sachsen e. V. sowie die Leitfäden des Jugendamtes im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Um Kinder ausreichend bereits im Vorfeld zu schützen, sind allerdings Maßnahmen zur Vorbeugung besonders bedeutsam. Dazu gehören für uns:

1. Beteiligung von Kindern im Alltag (gemeinsame Gestaltung des Alltags, Bereiche Wahl, Kinderkonferenz, Kinderrat, Hortkonferenz, Hortrat)
2. Beschwerderecht und klare Regeln im Umgang mit Beschwerden von Kindern (Morgenkreise, Briefkasten für Hortkinder)
3. Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept
4. Wissen und Achtung der UN-Kinderrechtskonvention
5. Unterstützung dabei, Grenzen zu setzen und Grenzen zu achten
6. Auseinandersetzung mit Themen wie Sexualität und Umgang mit Medien

7. Regelmäßige Reflexion der pädagogischen Fachkräfte zu ihrer Haltung im Blick auf Nähe und Distanz, Umgang mit Konflikten, Bewusstsein von Machtstrukturen als Erwachsener gegenüber Kindern
8. Regelmäßige Bearbeitung und Audit der Fachstandards der Kinderarche Sachsen

2.5 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Als pädagogische Fachkräfte verstehen wir uns als Begleiter und Unterstützer. Die Kinder werden uns durch ihre Eltern anvertraut. Wir nehmen uns Zeit für sie und bieten den Raum, um sich selbst zu bilden und zu entwickeln. Dabei sind wir aufmerksame Beobachter, um die Themen der Kinder aufzunehmen und ihre Entwicklung zu begleiten. An diesen Themen richten wir unsere Impulse aus, erweitern die Perspektive, begleiten Kinder bei ihren Entdeckungen und ermutigen sie, ihre eigenen Erfahrungen zu machen.

2.6 Partizipation und Beschwerdemanagement – gemeinsam leben, arbeiten und entscheiden

Die Kinder beteiligen wir in vielfältiger Weise. Deutlich wird das besonders bei der Mitbestimmung der Öffnung der Bereiche durch die Kinder. Auch in anderen Bereichen legen wir entsprechend unserer Pädagogischen Fachstandards Wert darauf, Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand gemäß an den sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. Schlüsselmomente sind dabei **Pflegesituationen** (achtsame Pflege und



handlungsbegleitendes Sprechen), die **Mahlzeiten** (Kinder entscheiden was, wie viel und wie lange sie essen) oder die **Mittagsruhe**. Wir schauen gemeinsam mit den Kindern und Eltern, dass die Kinder entsprechend ihrem Ruhebedürfnis die Mittagszeit in den Schlaf- oder Wachgruppen verbringen.

Kindergartenkinder beraten in der Kinderkonferenz (alle Kinder) und im Kinderrat (je zwei Vertreter pro Quartier), welche Themen / Spezialtage ihnen wichtig sind und welche Bereiche geplant werden sollen.

Hortkinder beraten im Hortrat (je zwei gewählte Vertreter je Klassenstufe) und zur Hortkonferenz (alle Hortkinder) gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften über die Aktivitäten für das Ferienprogramm, die Planung neuer Materialanschaffungen oder Aktionen, besprechen Anliegen und Regeln.

Unsere offene Gesprächskultur ermöglicht Kindern jederzeit, Beschwerden, Anregungen oder Kritik gegenüber Mitarbeitenden und der Leiterin zu äußern. Sie wissen und erleben uns als Erwachsene, die Kinder mit ihren Anliegen ernst nehmen. Auch Ausdrucksformen von Unzufriedenheit wie Weinen, Zurückziehen, Aggressivität beachten wir und sehen Beschwerden als Botschaft und Beziehungsangebot. Auf nonverbale Äußerungen der Kinder feinfühlig zu achten ist uns in unserer Nestchengruppe bei den Kleinsten ganz besonders wichtig.

Neben den Morgenkreisen steht auch das Büro der Leiterin für Kinder offen, um Beschwerden vorzutragen. Hortkinder nutzen ihren Briefkasten, um sowohl Anregungen, Wünsche und Lob als auch Kritik oder Beschwerden einzubringen. Nicht zuletzt sind auch Eltern Beschwerdeträger ihrer Kinder. Wir nehmen ihre Rückmeldungen und Hinweise sehr ernst und finden gemeinsam Lösungen im Sinne des einzelnen Kindes und der gesamten Kindertageseinrichtung.

2.7 Beobachtung und Dokumentation

2.7.1 „Augenblick bitte!“

Die Kinder werden im pädagogischen Alltag professionell wahrgenommen und zielgerichtet beobachtet. Aus den **Beobachtungen** werden pädagogische Impulse und Entwicklungsziele abgeleitet. Damit können Entwicklungen des Kindes erkannt werden. Voraussetzungen dafür sind Wahrnehmen, Beobachten und Reflektieren. Einzelbeobachtungen werden im Team reflektiert.

Als Grundlage nutzen wir wissenschaftlich fundierte Beobachtungsinstrumente – insbesondere die „Validierten Grenzsteine der Entwicklung“ (Laewen) im Zusammenhang mit Beobachtungen nach den neun Lebensbereichen der ICF-CY – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen.

Die **Dokumentation** (Kurzbeobachtung/Entwicklungsbögen) durch pädagogische Fachkräfte ist Grundlage für die Planung unserer Arbeit sowie für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Sie dient der Transparenz unseres pädagogischen Handelns und macht die Entwicklung der Kinder sichtbar.

Formen der Dokumentation in unserem Haus sind die Sammlung von Arbeiten der Kinder, Erfassen der Aktivität der Kinder in den verschiedenen Bereichen, schriftliche Kommentare und Briefe – angelehnt an Bildungs- und Lerngeschichten – sowie Foto- und Filmdokumentationen (Digitaler Bilderrahmen). Die Kinder gestalten die Dokumentation in ihren Portfolios mit.

2.7.2 Entwicklungsgespräche

Die Entwicklungsgespräche mit den Eltern finden mindestens 1x jährlich statt, in der Regel zum Zeitpunkt des Geburtstages des Kindes. Bei Bedarf können zusätzliche Termine mit der pädagogischen Fachkraft bzw. der Leiterin vereinbart werden. Beobachtungen und Dokumentationen bilden die Grundlage für Entwicklungsgespräche. Wir tauschen uns in den Gesprächen mit den Sorgeberechtigten über den Entwicklungsstand des Kindes, seine Vorlieben und Stärken, seine Strategien beim Spielen und Lernen – kurz über die Persönlichkeit des Kindes aus. Außerdem können wir so unsere pädagogische Arbeit gemeinsam reflektieren. In Kooperation mit den Sorgeberechtigten kann die Planung der weiteren pädagogischen Ziele erfolgen.



2.8 Gruppenstrukturen in Krippe, Kindergarten und Hort

Zu einer anregenden Umgebung gehört für uns eine sinnvolle Mischung der Altersgruppen innerhalb der Kindertagesstätte. Weil sich die Kinder auf einem unterschiedlichen Entwicklungsstand befinden, reduziert sich der Leistungsdruck, denn Unterschiede können als gegeben hingenommen werden. Ältere Kinder sind Vorbilder und Helfer für jüngere Kinder, untereinander können sie durch Nachahmung lernen. Dabei sind Spielpartner leichter zu finden, da ein breites Spektrum der einzelnen Entwicklungsstufen vorhanden ist. Altersgemischte Gruppen lehnen sich an der natürlichen Umwelt der Kinder an.

Wir bieten eine **Nestchengruppe** für 1 bis 3jährige Kinder an. Dabei wechseln die Kinder innerhalb des 3. Lebensjahres je nach individuellem Entwicklungsstand von der Nestchengruppe in die Kindergartengruppen. Die Entscheidung darüber treffen Eltern, pädagogische Fachkräfte und Leiterin gemeinsam. Die Kinder der Nestchengruppe nutzen ebenfalls verschiedene Räume des Hauses und entdecken die Bereiche.

Im **Kindergartenbereich** werden altersgemischt Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren (bzw. bis zum Schulanfang) betreut. Jedes Kind ist einem Quartier (Bauplatz, WG, Farbenspiel) und einer Bezugserzieherin zugeordnet. Die Kinder und pädagogischen Fachkräfte kennen sich alle untereinander und haben täglich Kontakt zueinander im gesamten Kindergartenbereich. Wir arbeiten mit teiloffenen Strukturen. Das heißt für uns, dass fest geregelte Abläufe in Gruppenstrukturen (Mittagessen, Schlafen, Wachen, Hausmorgenkreis, ABC-Treff) und offene Angebote mit viel Vernetzung einander ergänzen.

Unsere **Hortkinder** kommen nach einem gefüllten Vormittag von der Schule in unsere Kindertagesstätte. Wir bieten ihnen einen Raum, wo sie mit ihren Eindrücken und Erfahrungen offene Ohren finden, Menschen, die ihnen zuhören. Der Hortbereich bietet eine gemeinsame Gruppe für Kinder der 1. bis 4. Klasse.

Wir unterstützen die Kontakte zwischen den verschiedenen Altersgruppen (Nestchen, Kindergarten, Hort), die Kinder können sich verabreden, einander besuchen – oft helfen sie sich gegenseitig, begegnen einander im Früh- und Spätdienst. Unser Haus ist ein Haus des MITEINANDER LEBENS.

2.9 Raumgestaltung / Spiel-, Lernbereiche

Die Kinder und wir als Mitarbeitende verbringen einen wesentlichen Teil des Tages in unserer Kindertagesstätte. Sie ist für uns nicht nur Aufenthaltsort und Arbeitsplatz, sondern auch Lebensraum. Deshalb legen wir auf die Gestaltung dieses LEBENSRAUMES und seiner einzelnen Bereiche großen Wert.

Jeden Augenblick nehmen die Kinder vielfältige Reize aus ihrer Umgebung wahr und auf. Diese Reize zu filtern, aber auch in ihrer Tiefe zu erfassen, ist eine große Herausforderung.

Hören, Fühlen, Schmecken, Riechen und Sehen, Gefühle erleben und bei Bewegung und Spiel den eigenen Körper wahrnehmen ist ein



ganzheitlicher Prozess. Die Kinder entdecken ihre Welt auf ganz eigene Art und Weise.

Den Kindern stehen in unserer Einrichtung zahlreiche Räume zur Verfügung. Wir nennen sie „Bereiche“, da sie unterschiedlichen Erfahrungsbereichen gerecht werden. Für unsere Jüngsten haben wir insbesondere unseren so genannten Nestchenbereich gestaltet. Die Kindergarten- und Hortkinder nutzen die verschiedenen räumlichen Möglichkeiten im gesamten Haus. Die Übersicht zeigt die Vielfalt an Räumen und Bereichen in unserer Einrichtung.



Die Funktion und Ausstattung der Räume bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Anregungen zum Entdecken und Ausprobieren. Dabei entwickeln sie eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten und suchen selbstständig nach Lösungen. Das angebotene Material muss deshalb die Kreativität anregen, Spielraum für unterschiedlichen Einsatz geben und möglichst vielfältige Bildungsanreize bieten. Auch unser Außengelände begreifen wir als Lebensraum mit unterschiedlichen Bereichen. So wie die Räume in unserem Haus besonders geprägt sind, spiegeln sich auch die Plätze für die Materialien im Außenbereich wider, z. B. Atelier = Malwand und Kreativbereich am Schuppen.

2.10 Pädagogische Schwerpunkte

2.10.1 Schulvorbereitung

Das letzte Jahr im Kindergarten hat für Kinder, pädagogische Fachkräfte und Eltern eine besondere Bedeutung. Kinder, die in die Schule kommen, stehen längst in Bildungsprozessen. Schulvorbereitung beginnt für uns vom ersten Tag in unserer Kindertagesstätte an, denn in unserer täglichen Arbeit schaffen wir vielfältiger Bildungsgelegenheiten. Zusätzliche Angebote für die Kinder im letzten Kindergartenjahr ermöglichen eine gute Vorbereitung auf den Übergang in die Schule. Die Kooperationsvereinbarungen mit der Grundschule Rosenstraße in Sebnitz sowie der Evangelischen Grundschule Hohwald bieten die Grundlage für die vorbereitende Zusammenarbeit mit den Schulen. Im 2. Halbjahr vor Schulbeginn nehmen die Vorschulkinder gezielt an Hortaktivitäten teil (z. B. im Ferienprogramm). Damit schaffen wir die Gelegenheit, den Hort bereits vor dem Schulbeginn kennenzulernen

2.10.2 Sprachentwicklung

Die sprachliche Entwicklung hat im Bereich der frühkindlichen Bildung ein besonderes Gewicht. Mehrere Jahre konnten wir von zusätzlicher Förderung durch das Bundesprogramm Sprach-Kitas „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ profitieren und uns in diesem Bereich qualifizieren. So legen wir besonderen Wert darauf, dass wir:

- den Kindern mehr Zeit geben für Gespräche,
- die täglichen Abläufe sprachlich anleiten,
- schwierigen Situationen insbesondere bei den Übergängen vom Nest in den Kindergartenbereich oder vom Kindergarten in den Hort begleiten
- die Zeit der Eingewöhnung sensibel unterstützen.



Durch eine gute sprachliche Begleitung des gesamten Alltags durch alle pädagogischen Fachkräfte gewährleisten wir, dass unsere Kinder sowohl ihre Muttersprache als auch Kinder mit Migrationshintergrund Deutsch als Zweitsprache erlernen können.

Diese wichtige Grundlage erweitern wir mit unserem Angebot der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit der Kita „KliceK“ in Rumburk/Tschechien. Neben den Begegnungen als Menschen beiderseits der Grenze in ihrer Vielfalt und dem Kennenlernen der jeweiligen Heimat hören und sprechen wir einfache Worte in tschechischer Sprache.

2.13. Medienpädagogik

Moderne Medien und deren Nutzung spielen im Alltag der Kinder zunehmend eine wichtige Rolle. Unsere Erfahrungen zeigen, dass bereits Kindergartenkindern sehr umfangreiche Technik im häuslichen Umfeld zur Verfügung steht und diese von vielen zu Hause genutzt werden kann. Aus diesem Grund legen wir besonders Wert darauf, den Kindern einen

Ausgleich in der Natur zu bieten und sinnliche Erfahrungen mit Natur und einem sozialen Miteinander zu ermöglichen.

In dem Wissen, dass die Technik mit zunehmenden Alter der Kinder immer mehr in den Vordergrund rückt, legen wir viel Wert darauf, eine offene Gesprächskultur darüber zu pflegen und den Umgang damit immer wieder neu zu verhandeln. Intensive Diskussionen über Fragen wie: „Welche Spiele dürfen überhaupt gespielt werden?“, „Was gibt es für Erfahrungen?“, „Wie geh ich damit um, wenn mein Freund es nicht darf?“ und „Was ist gerade besonders angesagt?“ gehören zum Alltag. Dabei geht es in den Gesprächen einerseits um den kreativen Einsatz von Medien. Andererseits sprechen wir auch über Risiken, Gefahren und Grenzen beim Medienkonsum.

Rein praktisch bleiben die technischen Geräte während der Zeit in unserer Kindertagesstätte zu Hause. Hortkindern steht ein Laptop zur Verfügung. Für die Nutzung gibt es transparente Regeln, die in der Hortkonferenz besprochen wurden. Wir regen Kinder zu einem gestaltenden Gebrauch an z. B. das Erstellen der Hortzeitung.

Wir nutzen als pädagogische Fachkräfte Fotos und die Videografie für Beobachtungen, das Dokumentieren von Theaterspielen, Tanz oder Musik und die Themen der Kinder. Internetrecherchen können dazu beitragen, dem Forschergeist der Kinder nachzukommen. Dabei legen wir Wert darauf, dass wir die Medien nicht vorrangig konsumieren. Vielmehr ist es Ziel, diese für weiterführende Gestaltung zu nutzen.

2.14 Geschlechtsspezifische Pädagogik und Sexualität

Die sexuelle Sozialisation beginnt mit der Geburt und begleitet die Kinder in allen Lebenssituationen. Sexualität ist demnach eine Querschnittsaufgabe öffentlicher Bildung und nicht allein Aufgabe der Familie. Unterschiedliche Entwicklungsfenster stehen für Kinder zu unterschiedlichen Zeiten offen. Neben individuellen Unterschieden haben Untersuchungen ergeben, dass einige der Unterschiede und typischen Vorlieben aus traditionellen Rollenzuweisungen erwachsen. Geschlechtsspezifische Pädagogik nimmt dies in den Blick, um mit den Kindern darüber ins Gespräch zu kommen.

Wir sind uns der Unterschiede von Jungen und Mädchen bewusst und reflektieren Material- und Raumangebot sowie unsere Impulse in den Bereichen dahingehend regelmäßig. Geschlechtshomogene (nur Jungen oder nur Mädchen) und geschlechtsgemischte kommunikative Strukturen bieten sich an, Jungen und Mädchen zu ermöglichen, sich zu sexuellen und emotionalen Themen mitteilen und austauschen zu können. Die Kinder suchen sich oft eigenständig gleichgeschlechtliche Spiel- und Gesprächsgruppen, die von den Pädagogen genutzt werden, um auf Fragen rund um Sexualität, Fortpflanzung, das eigene Wohlbefinden und auch das Wohlbefinden anderer Menschen einzugehen. Dabei beachten wir die Vielfalt von Einstellungen, Verhaltensweisen und Lebensstilen, um die Kinder bei ihrer individuellen Entwicklung gesundheitsfördernd zu begleiten. Gerade im Grundschulalter, mit manchmal auch schon vorpubertären Verhaltensweisen, achten wir besonders auf die sachgerechte Verwendung von Begrifflichkeiten im Bereich der Sexualität, einen wertschätzenden Umgangston sowie der Einhaltung von körperlichen Nähe- und Distanzregeln.

Von Anfang an sind Kinder geschlechtliche (sexuelle) Wesen. Dabei unterscheidet sich kindliche Sexualität deutlich von der Sexualität Erwachsener. Kinder erkunden ihren Körper spielerisch und neugierig und nehmen sich so selbst wahr. In der Kindertagesstätte nehmen wir die Interessen und Fragen der Kinder auf, kommen mit ihnen ins Gespräch und bieten Materialien wie Bücher und Geschichten zu diesem Thema an. Auf Fragen rund um Sexualität und Fortpflanzung, das eigene Wohlbefinden und auch das Wohlbefinden anderer Menschen antworten wir fachkundig, kindgerecht, wahrheitsgetreu, achtsam und wertschätzend. Wir leiten Kinder an, ihre eigenen Grenzen zu benennen und die Grenzen anderer zu respektieren.

Der bewusste und positive pädagogische Umgang mit der Entwicklung der eigenen Sexualität und Geschlechtsidentität ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, Kinder zu stärken, sie sprachfähig zu machen und ihnen einen wertschätzenden Umgang mit ihrem eigenen Körper zu ermöglichen. Sexuelle Bildung unterstützt Kinder dabei, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Sie bestärkt sie in ihrer Individualität und Neugierde und vermittelt ihnen notwendiges Wissen und Toleranz. So können Kinder Selbstwirksamkeit und Verantwortung erleben und ihr Recht auf sexuelle Selbstbestimmung wahrnehmen.

2.15 Tagesablauf – Wahlfreiheit in klaren Strukturen

2.15.1 Tagesstruktur

ab 6.00 Uhr	Frühdienst und Ankommen im OG für alle gemeinsam
Ab 7.30 Uhr	Frühstück im Kinderrestaurant Parallel Ankommen im Garten mit Freispiel
Anschl. bis 11.00 Uhr	Zeit in den verschiedenen Bereichen bzw. Quartieren im Haus und Garten
10.30 Uhr / 11.15 Uhr	Mittagessen Nestchenkinder im Gruppenzimmer Kindergartenkinder in den Quartieren
11.30 Uhr	Hortbereich ist geöffnet inkl. Mittagessen
12.00 Uhr - 14.00 Uhr	Mittagsruhe Schlafen und Wachen im Kindergartenbereich
ab 14.00 Uhr	Aufstehen Nestchen und Kindergarten
bis 17.00 Uhr	Freispielzeit im Garten für alle gemeinsam Getränkeangebot und Gemüse/Obst

2.15.2 Wochenstruktur

Am **Montag** gestalten alle Kinder und Fachkräfte gemeinsam den Hausmorgenkreis und starten so in die Woche. Geburtstage der Kinder feiern wir ebenfalls montags in den Quartieren.

Am **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag** treffen wir uns zu „Quartierzeiten“ und öffnen abwechselnd die Bereiche. So werden die Bildungsthemen der Kinder aufgenommen. Die Kinder beteiligen sich bei der Wahl der Bereiche. Dabei ist der Garten täglich integriert.



Der **Freitag** steht ganz im Zeichen besonderer Projekte und spezieller Angebote. Zu unseren Spezialtagen zählen der Waldtag, der Spielzeug- und Fahrzeugtag, Feste im Kirchenjahr wie Erntedank oder Martinstag sowie die Begegnungen mit unserer Partner-Kita in Rumburk/Tschechien. Projekte, wie das Kennenlernen verschiedener Berufe oder Anregungen der Kinder und Eltern, werden überwiegend an diesen Spezial-Freitagen aufgenommen. Impulse aus den Begegnungstreffen mit unseren tschechischen Nachbarn fließen dann wieder in den Alltag der Kita ein.

2.15.3 Jahresplan

Jedes Jahr im Frühjahr nimmt sich das Team Zeit, um die pädagogische Arbeit zu reflektieren, sich weiterzubilden und die Schwerpunkte für das nächste Schuljahr zu planen. Der Entwurf des Schuljahresplanes wird im Beirat und der Elternvertretung diskutiert, überarbeitet und abgestimmt. Zum Beginn des neuen Schuljahres wird er veröffentlicht und bietet damit die Möglichkeit für eine langfristige Planung für die Familien.

Geprägt ist unser Jahresplan von den christlichen Festen, die wir miteinander feiern sowie weiteren Höhepunkten im Kindergartenjahr, wie unser Kindergartengeburtstag, unser Familientag und der Schulanfängerabschluss.

2.16 Atmosphäre und Qualität beim Essen – Kinderrestaurant

Unser Kinderrestaurant ermöglicht uns eine besondere Atmosphäre beim Essen und Trinken. Das Frühstück wird von den Kindergartenkindern - und je nach Bedarf auch Nestchenkindern - in diesem separaten Raum eingenommen. Im Kinderrestaurant können Kinder in Ruhe fertig essen, während andere Kinder ankommen und bereits im Garten spielen. Das sehen wir als großen Wert.

Gleichzeitig ist das Kinderrestaurant Begegnungsraum für die Kinder. Wir fördern gesundes Essverhalten, Verantwortungsübernahme bei der Portionierung, soziales Miteinander sowie die Esskultur, z. B. durch das gemeinsame Tischgebet zum Beginn der Mahlzeit,



Tischgespräche und das saubere Verlassen der Plätze.

Frühstück und Vesper werden von uns in unserer Kindertagesstätte selbst bereitgestellt. Regelmäßig stellen dafür Kinder und pädagogische Fachkräfte frische Aufstriche her. Brot wird uns von einheimischen Bäckereien geliefert.

Wir achten auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Ungesüßter Tee und Wasser stehen permanent zum Trinken zur Verfügung. Auf besondere Bedürfnisse von Kindern, z.B. Lebensmittelunverträglichkeit, besondere religiöse Ernährungsgewohnheiten wird natürlich eingegangen.

Das Mittagessen wird durch einen Fremdversorger gewährleistet. Auch dabei achten wir auf eine ausgewogene, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Priorität hat dabei ein regionaler Anbieter

3 Teil: Kontexte unserer Bildungsarbeit

3.1 Zusammenarbeit mit Eltern

3.1.1 Eltern als Experten für ihre Kinder

Wenn ein Kind in die Kindertagesstätte aufgenommen wird, kommt es nicht alleine. Kinder sind nicht losgelöst von ihren Elternhäusern, sondern bringen ihre ganze Familie mit. Wir wollen, dass sich auch die Familien in ihrer Vielfalt in der Kindertagesstätte wohl fühlen. Zusammenarbeit mit den Eltern und Elternbeteiligung sind deshalb ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

Im Mittelpunkt stehen die Kinder mit ihren Bedürfnissen. Gemeinsam mit ihren Familien begleiten wir sie ein Stück ihres Lebensweges und ergänzen dabei die familiäre Erziehung. Dafür ist ein offener und vertrauensvoller Umgang untereinander nötig. Die pädagogischen Fachkräfte brauchen das Vertrauen der Eltern in ihre Arbeit und die Eltern müssen wissen, dass ihr Kind gut aufgehoben ist.

Wir wollen Kindern und Familien die Möglichkeit geben, den christlichen Glauben und seine Traditionen gemeinsam kennenzulernen und zu erleben. Höhepunkte des Kirchenjahres und gemeinsame Projekte bieten dazu Gelegenheit. Gemeinsame Erlebnisse können Gespräche in der Familie anregen und dadurch zum Nachdenken über den persönlichen Glauben und die eigenen Werte einladen. Eltern haben die Möglichkeit, sich in Gesprächen „zwischen Tür und Angel“, den Entwicklungsgesprächen und Elternabenden auszutauschen und Fragen zu klären.



In Eingewöhnungsphasen, bei gemeinsamen Festen, Gottesdiensten oder Ausflügen können Eltern den Alltag der Kindertagesstätte erleben, einen Eindruck von unserer pädagogischen Arbeit gewinnen und die Beziehungen zu Kindern und pädagogischen Fachkräften festigen.

Wir freuen uns, wenn Eltern, Großeltern oder Ehrenamtliche unseren Alltag mit ihren Kenntnissen und Fertigkeiten mitgestalten. Sie können uns z. B. ehrenamtlich bei Ausflügen (Waldtag, Schwimmen) begleiten oder stehen als Schulweghelfer den Erstklässlern in den ersten Wochen eines neuen Schuljahres zur Seite. Auch beim Bau oder der Reparatur von Spielgeräten, bei der Gestaltung der Räume o.ä. freuen wir uns über ihre Ideen und Mitarbeit.

3.1.2 Elternvertretung

Wir beteiligen Eltern an den sie betreffenden Entscheidungen. Dafür wird jährlich zu Beginn des neuen Schuljahres die Elternvertretung gewählt. Sie besteht aus mindestens 6 Eltern und trifft sich in der Regel alle zwei Monate mit der Einrichtungsleiterin. Aus ihrer Mitte werden der oder die Vorsitzende und eine Stellvertretung bestimmt, die damit automatisch Mitglied im Beirat der Kindertagesstätte sind. Neben der Möglichkeit direkt die Leiterin anzusprechen, bieten insbesondere dieses Gremium und der Eltern-Briefkasten die Chance, Kritik und Beschwerden anzubringen. Der Umgang mit Beschwerden wird protokollarisch festgehalten.

3.2 Kooperationspartner

3.2.1 Schulen

Eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen der Region ist uns wichtig. Durch regelmäßigen Austausch wird das Verständnis für die spezifischen Konzepte und Arbeitsweisen gefördert und die Entwicklung der Kinder unterstützt.



Das Schaffen gemeinsamer Höhepunkte (Projekte, Aufführungen, Feste etc.) festigt den Aufbau einer partnerschaftlichen, zielorientierten und gleichberechtigten Zusammenarbeit zwischen unserer Kindertagesstätte und den Grundschulen.

Wir haben eine Kooperationsvereinbarung mit der Grundschule Rosenstraße in Sebnitz sowie der Evangelischen Grundschule Hohwald in Langburkersdorf geschlossen, um gemeinsam unsere Kinder bei diesem Prozess des Übergangs zur Schule gut zu begleiten. Die enge Zusammenarbeit zwischen unserer Einrichtung und der Grundschule in Sebnitz wird deutlich in Hospitationen und Besuchen von Veranstaltungen der Schule. Die Zusammenarbeit mit der evangelischen Grundschule resultiert aus den gemeinsamen christlichen Werten und der Weiterführung konzeptioneller Ansätze aus unserem Haus.

In einem speziellen Vorschul-Elternabend werden Fragen der Eltern bezüglich des Übergangs in die Schule beantwortet.

3.2.2 Andere Institutionen und Dienste

Wir arbeiten mit der Stadtverwaltung Sebnitz und den Ämtern des Landkreises Sächsische Schweiz zusammen.

Für eine optimale Entwicklung der Kinder ist in Absprache mit den Eltern einzelfallbezogene Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten und Frühförderstellen notwendig. Therapeutische Maßnahmen (z. B. Logopädie, Ergotherapie) oder Gesundheitsvorsorge können in unserer Kindertageseinrichtung gemäß § 6 SächsIntgrVO durchgeführt werden.

Zur Unterstützung von Familien bei Erziehungsfragen oder sozialen Schwierigkeiten können wir Verbindungen zu Beratungsstellen und zum Jugendamt herstellen.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Als Kindertagesstätte sind wir Teil des Sozialraums. Wir berichten gern von den Bildungsthemen der Kinder. Unser Alltag, aber auch Feste und Feiern, Projekte und die Zusammenarbeit mit unseren Partnern sind Anlass, um im Grenzblatt, dem Kirchenblatt, auf der Internetseite und in den sozialen Medien des Kinderarche Sachsen e. V. einen Einblick in unsere Arbeit zu geben. Dabei achten wir auch in der darauf, dass die Rechte der Kinder gewahrt werden.

3.4 Zusammenarbeit mit dem Träger

3.4.1 Träger und Fachberatung

Die pädagogischen Fachkräfte in der Kindertagesstätte erhalten kompetente Unterstützung im Erziehungsprozess durch Psychologen, therapeutische Fachkräfte und Supervision im Verein. Eine intensive Zusammenarbeit findet mit der trägerinternen Fachberaterin statt. Unsere Kindertagesstätte nimmt außerdem die Fortbildungsangebote des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und des Kinderarche Sachsen e. V. in Anspruch und beteiligt sich am Austausch mit anderen Kindertagesstätten.

3.4.2 Beirat

Die maßgeblichen Entscheidungen bei personellen und pädagogischen Fragen der Kindertagesstätte werden gemeinsam von einem Beirat getroffen. Er ist ein gelebtes Instrument der Zusammenarbeit von Träger, Kirchengemeinde, Eltern und Kita-Leitung.

Dem Beirat gehören an:

- zwei Mitglieder des Trägers Kinderarche Sachsen e. V.
- zwei Mitglieder der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Sebnitz
- zwei Mitglieder der Elternvertretung der Kindertagesstätte
- Leiterin der Kindertagesstätte

3.5 Qualitätssicherung

In unserer Einrichtung sichern wir auf vielfältige Weise die Qualität der Kinderbetreuung. Die pädagogischen Fachstandards des Kinderarche Sachsen e. V. sowie die Handlungsleitlinien bilden die Grundlage für die regelmäßige Reflektion aller pädagogischen Prozesse. Sie werden regelmäßig bearbeitet und die Prozesse evaluiert. Wir nehmen am internen Audit teil und können so durch die Rückmeldungen unsere Arbeit weiterentwickeln. Unsere jährliche

Teamklausur und die pädagogischen Fachtage ermöglichen es uns, dass wir bei der Begleitung der Kinder aktuelle Entwicklungen und neue fachliche Erkenntnisse berücksichtigen. Unsere Konzeption schreiben wir entsprechend regelmäßig fort.

Das QM-Handbuch des Vereins ist handlungsleitend für die internen Prozesse. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften aus dem Sächsischen Kindertagesstätten Gesetz sowie der einschlägigen Richtlinien der Berufsgenossenschaft und des Arbeits- und Gesundheitsschutzes wird im Rahmen des internen Kontrollsystems sichergestellt. Eine Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs erfolgt alle zwei Jahre und gewährleistet so, dass alle Fachkräfte in diesem Bereich handlungssicher sind.

Ich will Menschen bilden, die mit ihren Füßen in Gottes Erde, in die Natur eingewurzelt stehen, deren Haupt bis in den Himmel ragt, und in demselben schauend liest, deren Herz beides, Erde und Himmel, das gestaltenreiche Leben der Erde und Natur und die Klarheit und den Frieden des Himmels, Gottes Erde und Gottes Himmel eint.

Friedrich Fröbel

Anhang – Auszug aus den Fachstandards

Unterstützung durch folgende Förderprogramme:

Unsere Kindertagesstätte erhielt besondere fachliche Unterstützung durch folgende Förderprogramme:

Förderprogramm des Europäischen Sozialfonds „Kinder stärken“ 2016-2022



Bundesprogramm „Sprach-Kita: Weil Sprache der Welt ist“ 2017-2023



Schlüssel zur



Förderprogramm SN-CZ 2020 zur Zusammenarbeit von Tschechien mit dem Projekt: Vorschulbildung „Auf Augenhöhe – ich und ty, ja und du“ mit der Evangelischen Kita „Klicek“ in Rumburk 2017-2020



Sachsen und



Rechtliche Grundlagen für unsere Arbeit

Unsere Arbeit basiert auf verschiedenen Gesetzen, die wir hier auszugsweise aufführen und denen wir uns verpflichtet fühlen:

- UN-Kinderrechtskonvention
- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
- Verfassung des Freistaates Sachsen
- Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe)
- Landesjugendhilfegesetz
- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)
- Sächsischer Bildungsplan (und dazugehörige Verwaltungsvorschriften)
- Sächsische Kita-Integrationsverordnung vom 06. Juni 2017 (SächsIntgrVO).
- Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales über die Anforderungen an die Qualifikation und Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und der Pflegepersonen (SächsQualiVO)
- Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Durchführung und Finanzierung des Schulvorbereitungsjahres in Kindertageseinrichtungen (SächsSchulvorbVO)
- Gemeinsame Vereinbarung des Sächsischen Staatsministeriums und des Kultusministeriums zur Kooperation von Kindergarten und Grundschule
- Empfehlung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zu den räumlichen Anforderungen an Kindertageseinrichtungen



KINDERARCHE
Sachsen e.V.

Kinder sind eine Gabe des HERRN.

Psalm 127, 3

Anhang – Plakat zu den Pädagogischen Fachstandards



KINDERARCHE
Sachsen e.V.



Hoffnung
auf Leben

Worauf Sie sich verlassen können ...

Wichtige Fachstandards für unsere Kitas



Jedes Kind ist einzigartig und wertvoll

- Wir verstehen Vielfalt als Chance: Alle Kinder sind bei uns willkommen.
- Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit unverwechselbaren Stärken und Talenten.
- Für uns sind Integration und Inklusion selbstverständlich, weil es normal ist, verschieden zu sein.



Kinder erleben vertrauensvolle Beziehungen

- Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe.
- Wir nehmen ihre Gefühle ernst, trösten, begleiten und ermutigen sie. Wir freuen uns mit ihnen über ihre Entwicklungsschritte.
- Wir gestalten Gespräche mit Kindern feinfühlig, lassen Zeit, hören zu, fragen nach, entwickeln Ideen und suchen gemeinsam nach Antworten.



Kinder haben Rechte

- In unserer Kita bestimmen Kinder selbst mit, wenn es um ihre Belange geht.
- Wir nehmen Beschwerden der Kinder ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen.
- Bei Projekten, Festen, Raumgestaltung und dem Tagesablauf planen und gestalten Kinder mit.



Bildung setzt Begeisterung voraus

- Kinder lernen im Spiel. Spielen ist Lernen. Wir geben Impulse und lassen uns von der Begeisterung der Kinder anstecken.
- Wir stellen Kindern verschiedene Räume und vielfältige Materialien zur Verfügung, die ihre Neugier wecken und Bildungserfahrungen ermöglichen.
- Wir machen Kinder stark fürs Leben. Bildung verstehen wir als spielerische Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt vom ersten Tag an.



Eltern und Familien sind unsere wichtigsten Partner

- Eltern sind Experten für ihre Kinder – deshalb tauschen wir uns regelmäßig mit ihnen aus und machen unsere Arbeit transparent.
- Ausführliche Entwicklungsgespräche werden mindestens einmal im Jahr angeboten.
- Wir gewährleisten eine intensive, individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Eltern abgestimmte Eingewöhnungszeit.



Unser Tag bietet Freiheit in Strukturen

- Wir gestalten den Tagesablauf flexibel innerhalb eines Rahmens und orientieren uns dabei an den Bedürfnissen der Kinder.
- Kinder sollen mit Lust und Genuss essen können. Wir achten auf eine entsprechende Esskultur und auf ausgewogene Ernährung.
- Wir werden dem sehr individuellen Bedürfnis der Kinder nach Schlaf und Ruhe gerecht.

Alle Fachstandards können Sie bei Interesse bei der Einrichtungsleitung einsehen.

Kinderarche Sachsen e.V. · Geschäftsstelle: Augustusweg 62 · 01445 Radebeul · www.kinderarche-sachsen.de

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Kinderarche Sachsen e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Impressum

Anschrift der Einrichtung

Christliche Kita „unterm Regenbogen“
Schillerstraße 23
01855 Sebnitz

Einrichtungsleiterin: Petra Behner

Tel.

E-Mail: p.behner@kinderarche-sachsen.de

Homepage: www.kinderarche-sachsen.de

Herausgeber:



Augustusweg 62, 01445 Radebeul
Telefon (0351) 837 230

Redaktionsteam

Leiterin, Mitarbeitende, Elternvertretung und
Beirat der Kindertageseinrichtung,
Fachberaterin des Trägers

Stand: Juni 2025

Mitglied im Diakonischen Werk Sachsen

Diakonie 
Sachsen

Diakonisches Werk
der Ev.-Luth. Landeskirche
Sachsens e.V.